

## **Bildungsplan**

zur Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum der BiVo neu] über die berufliche Grundbildung für

## **Floristin / Florist mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)**

vom [Erstell - bzw. Unterschriftsdatum OdA Bildungsplan, vgl. S. 10 dieses Dokuments]

**Berufsnummer 17206**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2. Berufspädagogische Grundlagen</b>	<b>5</b>
2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung	5
2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz	7
2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)	8
2.4. Zusammenarbeit der Lernorte	9
<b>3. Qualifikationsprofil</b>	<b>10</b>
3.1. Berufsbild	10
3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen	12
3.3. Anforderungsniveau des Berufes	13
<b>4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort</b>	<b>14</b>
Handlungskompetenzbereich a: Beschaffen und Lagern von Waren	14
Handlungskompetenzbereich b: Vorbereiten und Pflegen des Arbeitsumfelds und der Produkte	18
Handlungskompetenzbereich c: Beraten von Kundinnen und Kunden	23
Handlungskompetenzbereich d: Abwickeln von floristischen Aufträgen	29
Handlungskompetenzbereich e: Realisieren von floristischen Gestaltungen	33
<b>Erstellung</b>	<b>38</b>
<b>Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität</b>	<b>39</b>
<b>Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes</b>	<b>41</b>
<b>Glossar</b>	<b>45</b>

## Abkürzungsverzeichnis

<b>BAFU</b>	Bundesamt für Umwelt]
<b>BAG</b>	Bundesamt für Gesundheit]
<b>BBG</b>	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
<b>BBV</b>	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
<b>BiVo</b>	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
<b>EBA</b>	eidgenössisches Berufsattest
<b>EFZ</b>	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
<b>OdA</b>	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
<b>SBFI</b>	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
<b>SBBK</b>	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
<b>SDBB</b>	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung   Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
<b>SECO</b>	Staatssekretariat für Wirtschaft]
<b>Suva</b>	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt]
<b>üK</b>	überbetrieblicher Kurs

## 1. Einleitung

Als Instrument zur Förderung der Qualität<sup>1</sup> der beruflichen Grundbildung für Floristinnen und Floristen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

---

<sup>1</sup> vgl. Art. 12 Abs. 1 Bst. c Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV) und Art. 9 der Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) für Floristin EFZ / Florist EFZ.

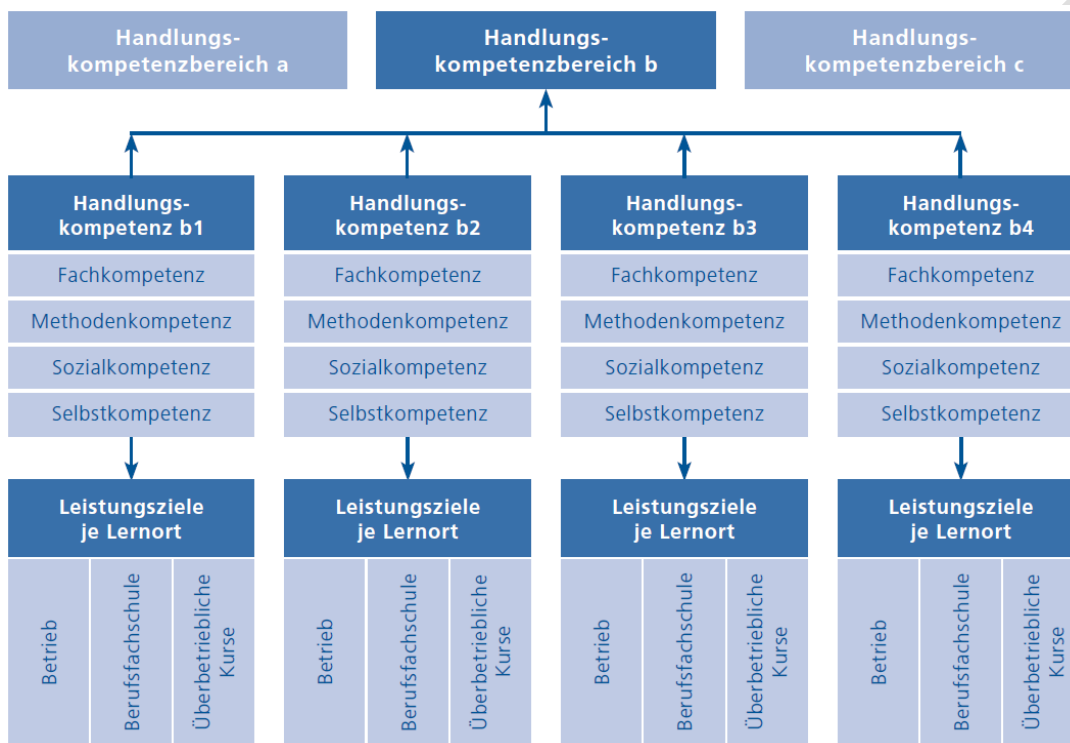
## 2. Berufspädagogische Grundlagen

### 2.1. Einführung in die Handlungskompetenzorientierung

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung Floristin EFZ / Florist EFZ. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt.

*Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort:*



Der Beruf Floristin EFZ / Florist EFZ umfasst fünf **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: Handlungskompetenzbereich d: Abwickeln von floristischen Aufträgen

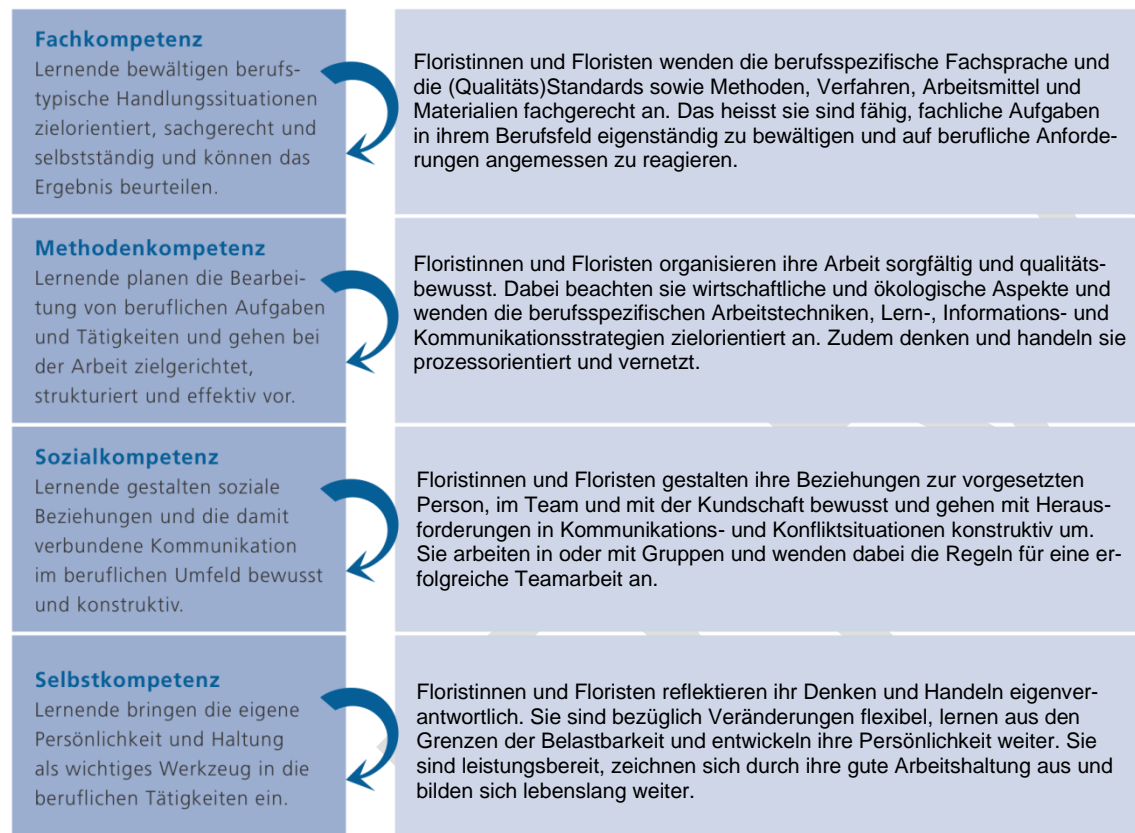
Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich d: Abwickeln von floristischen Aufträgen 4 Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (siehe 2.2); diese werden in die Leistungsziele integriert und/oder den Handlungskompetenzen zugeordnet.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden die Handlungskompetenzen durch **Leistungsziele je Lernort** konkretisiert. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Leistungsziele untereinander abgestimmt (siehe 2.4).

## 2.2. Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz

Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Damit Floristinnen und Floristen EFZ im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

### Handlungskompetenz



## 2.3. Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomiestufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	Wissen	Floristinnen und Floristen geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartiger Situation ab. <i>Beispiel: Floristinnen und Floristen listen wichtige Begriffe und Sätze für die Begrüssung von Kundinnen und Kunden in einer zweiten Landessprache oder in Englisch auf.</i>
K 2	Verstehen	Floristinnen und Floristen erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten. <i>Beispiel: Floristinnen und Floristen beschreiben traditionelle und alltägliche floristische Gestaltungen sowie deren kulturellen Stellenwert.</i>
K 3	Anwenden	Floristinnen und Floristen wenden gelernte Technologien/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an. <i>Beispiel: Floristinnen und Floristen wenden die wissenschaftlichen botanischen Bezeichnungen und die Handelsnamen von Werkstoffen in einer Bestellung an.</i>
K 4	Analyse	Floristinnen und Floristen analysieren eine komplexe Situation, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und finden Strukturmerkmale heraus. <i>Beispiel: Floristinnen und Floristen analysieren den Verkaufsraum in Bezug auf Platzverhältnisse, Unfallgefahren, Farbkonzept, Kundenwege und Atmosphäre.</i>
K 5	Synthese	Floristinnen und Floristen kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem Ganzen zusammen. <i>Beispiel: Floristinnen und Floristen erarbeiten ein einfaches Konzept (digital, Moodboard, Skizze) für die floristische Gestaltung eines Anlasses nach Kundenauftrag.</i>
K 6	Beurteilen	Floristinnen und Floristen beurteilen einen mehr oder weniger komplexen Sachverhalt aufgrund von bestimmten Kriterien. <i>Auf Stufe Floristin und Florist EFZ nicht relevant.</i>



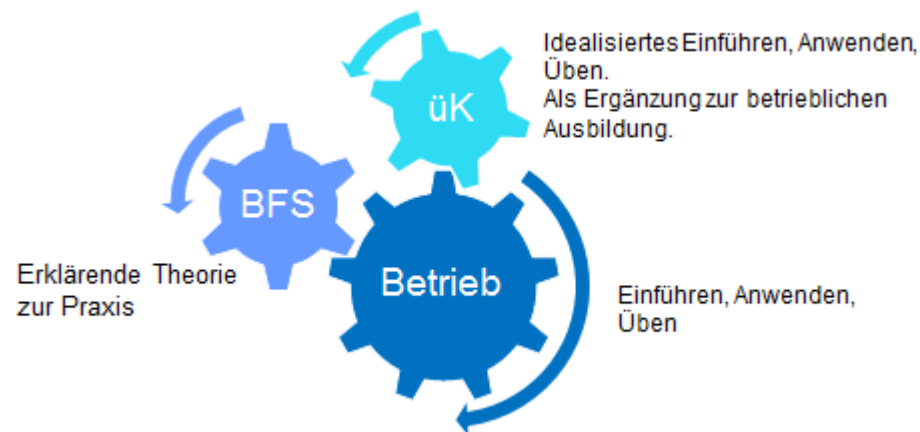
## 2.4. Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich Inhalte, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb; im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- Die Berufsfachschule; sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennntnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse; sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

### **3. Qualifikationsprofil**

Das Qualifikationsprofil beschreibt das Berufsbild sowie die zu erwerbenden Handlungskompetenzen und das Anforderungsniveau des Berufes. Es zeigt auf, über welche Qualifikationen eine Floristin EFZ oder ein Florist EFZ verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Beschreibung der Handlungskompetenzen dient das Qualifikationsprofil auch als Grundlage für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren. Darüber hinaus unterstützt es die Einstufung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung) bei der Erarbeitung der Zeugniselerläuterung.

#### **3.1. Berufsbild**

##### **Arbeitsgebiet**

Floristinnen und Floristen EFZ verbinden in ihrem Beruf Handwerk und Kunst. Sie gestalten Sträusse, Gefässfüllungen, Bepflanzungen und unterschiedliche Blumenkreationen für den täglichen Verkauf sowie für festliche Anlässe und Trauerfeiern.

Floristinnen und Floristen EFZ arbeiten vorwiegend als Angestellte oder Selbstständigerwerbende in Blumenfachgeschäften. Ebenso können sie in Ateliers, Hotels, Eventlokalen, auf Kreuzfahrtschiffen, oder bei Kundinnen und Kunden zu Hause tätig sein. Ihre Privat- und Geschäftskundschaft ist vielfältig. So gehören Restaurants, Arztpraxen oder Firmen genauso zu ihren Kundinnen und Kunden wie Hochzeitspaare, Trauerfamilien oder Abonnements- und Laufkundschaft.

Sie stehen in regelmässigem Kontakt mit Produzenten und Lieferfirmen, um über Produkte und Entwicklungen auf dem aktuellen Stand zu sein. Auftragspezifisch kooperieren sie mit Event- und Hochzeitsplanerinnen und -planern, Catering-Unternehmen oder Innenarchitekturbüros.

##### **Wichtigste Handlungskompetenzen**

Floristinnen und Floristen EFZ beraten ihre Kundinnen und Kunden umfassend zu floristischen Gestaltungen und zur Schnittblumen- und Pflanzenpflege und empfehlen auch ergänzende Produkte. Für den Verkauf nutzen sie verschiedene Kanäle. Nach Kundenwunsch liefern und platzieren Floristinnen und Floristen ihre floristischen Gestaltungen.

Floristinnen und Floristen EFZ planen und realisieren floristische Gestaltungen für den täglichen Verkauf und für festliche Anlässe und Trauerfeiern. Je nach Auftrag analysieren sie Räumlichkeiten und erarbeiten Gestaltungskonzepte.

Pflanzen und Schnittblumen lagern und pflegen sie den Bedürfnissen entsprechend, kontrollieren die Qualität und bereiten sie für den Verkauf vor. Sie dekorieren/gestalten die Verkaufsräume in ihrem Geschäft und achten dabei auf eine optimale Platzierung der Produkte und ein stimmungsvolles Gesamtbild.

Floristinnen und Floristen EFZ sind betriebswirtschaftlich tätig. Sie nehmen Aufträge entgegen, erstellen Offerten, bewirtschaften das Lager, tätigen Einkäufe, berechnen Verkaufspreise und wickeln den Verkauf ab. Für ihr Blumenfachgeschäft werben sie auf verschiedenen Kommunikationskanälen.

Um diese Aufgaben professionell ausüben zu können, verfügen Floristinnen und Floristen EFZ neben den spezifischen Berufskenntnissen über handwerkliche und gestalterische Fähigkeiten. Sie haben einen ausgeprägten Sinn für Formen und Farben, sind kreativ und experimentierfreudig. Sie denken und handeln kunden- und geschäftsorientiert.

##### **Berufsausübung**

Der Alltag von Floristinnen und Floristen EFZ ist vielseitig und geprägt von Trends und saisonalen Veränderungen, die sich in den Kundenwünschen widerspiegeln. Floristinnen und Floristen EFZ gehen sich entwickelnden Trends in Bezug auf Gestaltung, Werkstoff, Farbe, Stil und Material proaktiv nach und passen ihre floristischen Gestaltungen und Produkte laufend an. Sie bilden sich kontinuierlich weiter, um ihr Fachwissen zu vertiefen und sich beruflich weiterzuentwickeln.

Floristinnen und Floristen EFZ stellen sich rasch auf unterschiedliche Kundinnen und Kunden ein und berücksichtigen deren individuelle Wünsche. Im Rahmen von festlichen Anlässen und Trauerfeiern begleiten sie ihre Kundinnen und Kunden über einen längeren Zeitraum. Das verlangt ein hohes Einfühlungsvermögen und Belastbarkeit. Sie kommunizieren respektvoll, situations- und adressatengerecht. Sie sind in der Lage, sich mit ihren Kundinnen und Kunden in einer Zweitsprache zu unterhalten.

Ihre Arbeitstage organisieren Floristinnen und Floristen EFZ selbständig oder in Absprache mit dem Team. In Zeiten hoher Arbeitsbelastung, z.B. vor Feiertagen setzen sie die richtigen Prioritäten und sind bereit, auch zu Randzeiten und am Wochenende Einsätze zu leisten. Sie verfügen über die nötige Stressresistenz und eine gute körperliche Verfassung. In ruhigeren Zeiten werden zusammen mit dem Geschäft jedoch auch ausreichend Freiräume für das Privatleben geschaffen.

Floristinnen und Floristen EFZ sind naturverbunden und kennen die floralen Werkstoffe, die sie verarbeiten und verkaufen. Sie sind deshalb in der Lage, ihren Kundinnen und Kunden Auskunft über die Herkunft von Blumen und Pflanzen in ihrem Geschäft zu geben.

### **Bedeutung des Berufes für Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur**

Blumen und Pflanzen begleiten die Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen wie beispielsweise Geburtstag, Taufe, Kommunion, Hochzeit oder Begräbnis. Je nach Farben und Sorten überbringen sie andere Botschaften, lösen jedoch stets positive Emotionen aus. Floristische Gestaltungen erfreuen durch ihre Schönheit, stimulieren die Sinne und tragen zum Wohlbefinden der Menschen bei. Floristinnen und Floristen tragen Traditionen und die in der Gesellschaft etablierten Symbole und Bräuche weiter.

Floristinnen und Floristen EFZ legen Wert auf eine verantwortungsvolle und wirtschaftliche Verwendung ihrer Produkte und Materialien und entsorgen sie fach- und umweltgerecht. Sie fördern den Verkauf und die Verarbeitung von saisonalen, regionalen und möglichst ökologisch und fair produzierten Blumen und Pflanzen. Dadurch leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zu gerechten Arbeitsbedingungen in der Blumen- und Pflanzenproduktion.

### **Allgemeinbildung**

Die Allgemeinbildung beinhaltet grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.

## 3.2. Übersicht der Handlungskompetenzen

↓ Handlungskompetenzbereiche					
a	Beschaffen und Lagern von Waren		a1: Waren für das Blumenfachgeschäft einkaufen	a2: Eingegangene Waren im Blumenfachgeschäft kontrollieren und beschriften	a3: Waren im Blumenfachgeschäft lagern
b	Vorbereiten und Pflegen des Arbeitsumfeldes und der Produkte		b1: Florale Werkstoffe für den Verkauf vorbereiten und deren Qualität kontrollieren	b2: Pflanzen und Schnittblumen pflegen	b3: Blumenfachgeschäft einrichten und Produkte verkaufsfördernd präsentieren b4: Räumlichkeiten des Blumenfachgeschäfts reinigen und pflegen
c	Beraten von Kundinnen und Kunden		c1: Produkte und floristische Gestaltungen bewerben	c2: Kundinnen und Kunden im Blumenfachgeschäft empfangen	c3: Kundinnen und Kunden zu Angeboten und floristischen Gestaltungen beraten c4: Produkte und floristische Gestaltungen verkaufen und einpacken
d	Abwickeln von floristischen Aufträgen		d1: Floristische Aufträge über verschiedene Verkaufskanäle entgegennehmen	d2: Bestellungen von floristischen Gestaltungen und Dienstleistungen für Anlässe entgegennehmen und die Kundinnen und Kunden bei der Vorbereitung begleiten	d3: Verkaufspreise für Produkte, floristische Gestaltungen und Dienstleistungen berechnen d4: Offerten für floristische Gestaltungen und Dienstleistungen erstellen
e	Realisieren von floristischen Gestaltungen		e1: Räumlichkeiten im Hinblick auf floristische Gestaltungen farblich und stilistisch analysieren	e2: Konzept, technischen Aufbau und Werkstoffe für floristische Gestaltungen vorbereiten	e3: Floristische Gestaltungen für festliche Anlässe und Trauerfeiern realisieren und ein passendes Ambiente kreieren e4: Floristische Gestaltungen für den täglichen Verkauf anfertigen

### **3.3. Anforderungsniveau des Berufes**

Das Anforderungsniveau des Berufes ist im Bildungsplan mit den zu den Handlungskompetenzen zählenden Leistungszielen an den drei Lernorten weiter beschrieben. Zusätzlich zu den Handlungskompetenzen wird die Allgemeinbildung gemäss Verordnung des SBFI vom 27. April 2006 über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vermittelt (SR 412.101.241).

## 4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Leistungsziele je Lernort beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

<b>Handlungskompetenzbereich a: Beschaffen und Lagern von Waren</b>		
<b>Handlungskompetenz a1: Waren für das Blumenfachgeschäft einkaufen</b> Floristinnen und Floristen EFZ erstellen anhand der Kundenaufträge, des täglichen Bedarfs, des Lagerbestandes und des vorgegebenen Budgets eine Einkaufsliste. Bei Blumen und Pflanzen berücksichtigen sie das Angebot, die Saisonalität und Regionalität. Die Liste führen sie übersichtlich und klar strukturiert (Fachbegriffe, Markenprodukte etc.). Sie kennen die handelsüblichen Bezugsquellen und ordnen die Ware entsprechend zu. Anschliessend bestellen sie die definierte Ware telefonisch, per Mail oder suchen sie vor Ort aus.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
a1.1 kontrollieren systematisch den Lagerbestand der technischen und gestalterischen Hilfsmittel im Blumenfachgeschäft. (K3)	a1.1 unterscheiden technische und gestalterische Hilfsmittel und erklären deren Einsatzgebiete. (K4)	a1.1 ordnen technische und gestalterische Hilfsmittel ihren Einsatzgebieten zu. (K4)
a1.2 erstellen eine Einkaufsliste anhand der Kundenaufträge, des täglichen Bedarfs, des Lagerbestandes und des vorgegebenen Budgets. (K3)	a1.2 erstellen eine Einkaufsliste anhand eines vorgegebenen Auftrages. (K3)	a1.2 erstellen eine Einkaufsliste für eine geplante floristische Gestaltung anhand eines vorgegebenen Themas. (K3)
a1.3 ordnen die Waren der Einkaufsliste den entsprechenden Lieferanten zu. (K4)		
a1.4 führen Bestellungen telefonisch oder per Mail zuverlässig aus. Dazu verwenden sie die wissenschaftlichen botanischen und die Handelsnamen. (K3)	a1.4 wenden die wissenschaftlichen botanischen Bezeichnungen und die Handelsnamen von Werkstoffen in einer Bestellung an. (K3)	a1.4 wenden die wissenschaftlichen botanischen Bezeichnungen und die Handelsnamen von Werkstoffen bei floristischen Gestaltungen an. (K3)

a1.5 kaufen Waren vor Ort unter Berücksichtigung von Preis, Qualität, Saisonalität, Angebot (Blumentage) und Herkunft. (K5)	a1.5 zeigen die möglichen Handelsketten der Werkstoffe im In- und Ausland unter Berücksichtigung der Saisonalität und des Angebots (Blumentage) auf. (K3)	a1.5 analysieren Etiketten von Werkstoffen (Herkunft, Qualität, Schnittdatum, Produzent, Label, Stückzahl/Menge, Preis) etc. (K4)
	a1.6 erklären die Bedeutung und den Stellenwert der wichtigsten Sozial-, Umwelt- und Qualitätslabels. (K2)	

### Handlungskompetenz a2: Eingegangene Waren im Blumenfachgeschäft kontrollieren und beschriften

Floristinnen und Floristen EFZ packen die bestellten Waren und Werkstoffe aus, vergleichen sie mit dem Lieferschein und prüfen die Menge und die Qualität. Sie kalkulieren die Verkaufspreise mit dem geschäftsüblichen Faktor und zeichnen die Waren und Werkstoffe inkl. MwSt. aus. Anschliessend integrieren sie die Waren und Werkstoffe entsprechend dem Ladenbild, sortieren sie ins Lager ein oder reservieren sie gemäss den Kundenaufträgen. Bei Sonderlieferungen besprechen sie mögliche Preise vorgängig mit den Geschäftsverantwortlichen (Fracht, Zoll, sonstige Spesen) und kalkulieren anschliessend die exakten Preise.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
a2.1 prüfen die eingegangenen Waren und Werkstoffe anhand des Lieferscheins sorgfältig auf Menge, Qualität und Preis. (K3)		a2.1 prüfen die eingegangenen Waren und Werkstoffe anhand des Lieferscheins auf Menge und Qualität. (K3)
a2.2 listen defekte und fehlende Waren und Werkstoffe detailliert auf. (K3)		
a2.3 berechnen die Verkaufspreise von Produkten und Werkstoffen mit dem geschäftsüblichen Faktor und zeichnen die Waren inkl. MwSt. aus. (K4)	a2.3 berechnen Verkaufspreise von Produkten und Werkstoffen mit vorgegebenen Faktoren. (K3)	

a2.4 ordnen Lieferungen dem Lager, dem Verkaufsbereich oder den Bestellungen zu. (K3)		a2.4 ordnen Werkstoffe und Produkte den einzelnen Aufträgen zu. (K3)
a2.5 bearbeiten Sonderlieferungen in Absprache mit der verantwortlichen Person und zeichnen die Waren entsprechend aus. (K3)		
a2.6 entsorgen das Verpackungsmaterial fach- und umweltgerecht. (K3)	a2.6 zeigen das fach- und umweltgerechte Entsorgen verschiedener Materialien auf und erläutern die regionalen gesetzlichen Bestimmungen dazu. (K3)	a2.6 entsorgen das Verpackungsmaterial fach- und umweltgerecht. (K3)

### Handlungskompetenz a3: Waren im Blumenfachgeschäft lagern

Floristinnen und Floristen EFZ sortieren die Waren und Werkstoffe übersichtlich und fachgerecht (Standort, Licht, Temperatur, Feuchtigkeit, Eingangsdatum etc.) ins Lager ein. Dabei achten sie auf eine gute Zugänglichkeit des Lagers und auf eine optimale Ausnutzung des Lagerplatzes. Mögliche Gefährdungen (Stolpergefahr, fehlende Lichtquellen etc.) minimieren sie soweit möglich.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
a3.1 lagern die Werkstoffe und die Waren unter Einbezug von Standort, Licht, Temperatur und Feuchtigkeit und Eingangsdatum. (K3)	a3.1 erklären die fachgerechte Lagerung von Werkstoffen sowie technischen und gestalterischen Hilfsmitteln. (K2)	
a3.2 sortieren die Waren sauber und übersichtlich ins Lager ein. (K3)		
a3.3 bewirtschaften das Lager laufend. (K3)		



a3.4 stellen die Zugänglichkeit des Lagers jederzeit sicher. Dabei berücksichtigen sie die betrieblichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit. (K3)	a3.4 beschreiben, wie Unfälle im Blumenfachgeschäft verhindert werden können. (K2)	a3.4 wenden die branchenüblichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit konsequent an. (K3)
---	--	---

<b>Handlungskompetenzbereich b: Vorbereiten und Pflegen des Arbeitsumfelds und der Produkte</b>		
<b>Handlungskompetenz b1: Florale Werkstoffe für den Verkauf vorbereiten und deren Qualität kontrollieren</b> <p>Floristinnen und Floristen EFZ rüsten die Werkstoffe mit dem passenden Werkzeug (anschneiden, spalten etc.) und stellen sie ein. Anfallenden Grünabfall sowie Verpackungsmaterial recyceln sie. Entsprechend den Werkstoffen wählen sie eine passende Vase aus und überprüfen, ob diese repräsentativ, unbeschädigt, sauber und verkaufsfördernd ist. Beim Verwenden von Glasvasen achten sie besonders auf die Sicherheit ihrer Mitarbeitenden sowie der Kundinnen und Kunden.</p> <p>Nach betrieblichen Vorgaben aktualisieren sie die Preise der Werkstoffe und beschriften diese sichtbar für die Kundinnen und Kunden. Sie kontrollieren regelmässig das Wasser und die Qualität der Werkstoffe.</p>		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
b1.1 bereiten die Werkstoffe mit dem entsprechenden Werkzeug fachgerecht vor (anschneiden, spalten etc.). (K3)	b1.1 begründen die Wichtigkeit einer korrekten Vorbereitung der Werkstoffe in Bezug auf die Haltbarkeit. (K4)	b1.1 erklären die unterschiedlichen Bedürfnisse der Werkstoffe bei der Vorbereitung für den Verkauf und wenden diese an. (K3)
b1.2 wählen die passenden Vasen zu den Werkstoffen aus und stellen sie mit der benötigten Wassermenge ein. (K3)		
b1.3 wenden im Umgang mit Gefässen die betrieblichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit an. (K3)		
b1.4 trennen und recyceln Grünabfall und Verpackungsmaterial. (K3)		b1.4 wenden die korrekte Abfalltrennung an. (K3)
b1.5 kontrollieren die Werkstoffe im Verkaufsraum täglich auf die Qualität. (K3)		

<b>Handlungskompetenz b2: Pflanzen und Schnittblumen pflegen</b> <p>Floristinnen und Floristen EFZ pflegen Werkstoffe (z.B. Pflanzen, Schnittblumen, Schnittgrün, trockene Werkstoffe, Fruchtschmuck und Gehölze) nach ihren Bedürfnissen unter Berücksichtigung von Temperatur, Licht, Wasser sowie Nährstoff- und Substratbedarf im Innen- und Aussenbereich.</p> <p>Sie erkennen die häufigsten Schädlinge und Krankheiten bei Pflanzen frühzeitig und reagieren, indem sie beispielsweise Pflanzen separieren oder sie entsprechend behandeln. Dabei achten sie darauf, alternative Vorgehensweisen zu nutzen (Nützlinge, Nutzpflanzen).</p>		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
b2.1 pflegen die Floralien entsprechend ihren Bedürfnissen und Eigenschaften. (K3)	b2.1 begründen die unterschiedlichen Pflegebedürfnisse der Floralien. (K4)	
b2.2 lagern Floralien ihren Bedürfnissen entsprechend (z.B. kühl oder trocken). (K3)	b2.2 beschreiben die Lagerung der Floralien. (K2)	
b2.3 pflegen Pflanzen ihren Bedürfnissen entsprechend unter Berücksichtigung von Standort, Temperatur, Licht und Wasser. (K4)	b2.3 vergleichen die unterschiedlichen Ansprüche der Pflanzen, unter Berücksichtigung von Standort, Temperatur, Licht und Wasser. (K4)	
b2.4 wählen den Nährstoff- und Substratbedarf für die Pflanzen im Betrieb. (K3)	b2.4 erklären die Eigenschaften der unterschiedlichen Substrate und Dünger sowie ihre Anwendung. (K2)	b2.4 wenden unterschiedliche Substrate an Praxisbeispielen an. (K3)
b2.5 behandeln Schädlinge und Krankheiten bei Pflanzen mit alternativen Vorgehensweisen (Nützlinge, Nutzpflanzen) ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. (K4)	b2.5 bestimmen unterschiedliche Schadbilder an Pflanzen und zeigen mögliche Massnahmen zum Pflanzenschutz auf. (K4)	
	b2.6 Sie erläutern die gesetzlichen Grundlagen zur beruflichen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (K2)	

<b>Handlungskompetenz b3: Blumenfachgeschäft einrichten und Produkte verkaufsfördernd präsentieren</b> Floristinnen und Floristen EFZ analysieren den gesamten Verkaufsinnen- und Aussenraum ihres Blumenfachgeschäftes in Bezug auf Platzverhältnisse, Unfallgefahr, Farbkonzept, bequeme Kundenwege und Atmosphäre. Sie skizzieren die Anordnung der Warenträger (z.B. Möbel, Schränke, Säulen) im Verkaufsraum unter Berücksichtigung der zu präsentierenden Produkte und besprechen den Vorschlag im Team. Gemeinsam nehmen sie allfällige Anpassungen vor und setzen die Skizze um. Frischblumen, Pflanzen und Accessoires integrieren sie ins Farbkonzept. Zum Schluss leuchten sie die Produkte und floristischen Gestaltungen optimal aus.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
b3.1 analysieren den Verkaufsraum in Bezug auf die Platzverhältnisse, Unfallgefahren, Farbkonzept, Kundenwege und Atmosphäre. (K4)		
b3.2 zeichnen ein Grobkonzept der Warenträger im Verkaufsraum. (K3)	b3.2 zeichnen im Grundriss eines Verkaufsraums ein Grobkonzept der Warenträger ein. (K3)	b3.2 zeichnen ein Grobkonzept der Warenträger in einen vorgegebenen Verkaufsraum ein. (K3)
b3.3 bestimmen den optimalen Standort für die Präsentation der Werkstoffe, floristischen Gestaltungen und Produkte (z.B. Temperatur, Licht, Verkaufsfrequenz, Innen- und Aussenraum). (K4)	b3.3 beschreiben die optimale Präsentation der unterschiedlichen Werkstoffe, floristischen Gestaltungen und Produkte im Innen- und Aussenraum des Blumenfachgeschäfts (z.B. Temperatur, Licht, Verkaufsfrequenz, Innen- und Aussenraum). (K2)	
b3.4 integrieren die verschiedenen floristischen Gestaltungen und Produkte unter Einhaltung des Themas und Farbkonzeptes klar und übersichtlich in die Ladengestaltung. Dabei berücksichtigen sie saisonale Aspekte und aktuelle Trends. (K4)	b3.4 planen Präsentationsmöglichkeiten zu unterschiedlichen Themen und Anlässen. Dabei berücksichtigen sie saisonale Aspekte und aktuelle Trends. (K5)	b3.4 setzen ein Grobkonzept einer Warenpräsentation um. (K3)
b3.5 prüfen die optimale Ausleuchtung der einzelnen Produkte. (K3)	b3.5 erklären, was eine optimale Ausleuchtung der einzelnen Produkte bewirken kann. (K2)	

<b>Handlungskompetenz b4: Räumlichkeiten des Blumenfachgeschäfts reinigen und pflegen</b> Floristinnen und Floristen EFZ reinigen und pflegen die Räumlichkeiten des Blumenfachgeschäfts und das Werkzeug sorgfältig und regelmässig. Die Bodenflächen im Arbeitsbereich kehren und reinigen sie mehrmals täglich für ein ansprechendes Erscheinungsbild und um die Arbeitssicherheit jederzeit zu gewährleisten. Sie achten auf einen sparsamen Gebrauch der Reinigungsmittel und verwenden möglichst ökologische Produkte. Den gesammelten Abfall trennen sie und entsorgen ihn zeitnah bei der entsprechenden Entsorgungsstelle. Kundenparkplätze, Gehwege und den Eingangsbereich vor dem Geschäft halten sie sauber und hindernisfrei. (Schmutz, Laub, Schnee, Eis etc).		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
b4.1 reinigen und pflegen ihr Werkzeug sorgfältig und kontrollieren die Qualität. (K3)	b4.1 erläutern den Umgang mit den gebräuchlichsten Werkzeugen, ihr Einsatzgebiet und ihre Pflege. (K2)	b4.1 reinigen und pflegen ihr Werkzeug sorgfältig und kontrollieren die Qualität. (K3)
b4.2 reinigen den Arbeits- und Verkaufsbereich in regelmässigen Abständen und sorgen für ein gepflegtes Erscheinungsbild. Dabei berücksichtigen sie die betrieblichen Vorschriften zur Hygiene, zur Arbeitssicherheit sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz. (K3)		
b4.3 kontrollieren die gesamte Verkaufsfläche und die Kundenwege regelmässig auf mögliche Gefährdungen (Rutschgefahr, Stolpergefahr etc.). Dabei berücksichtigen sie die betrieblichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zur Unfallverhütung. (K3)	b4.3 beschreiben mögliche Unfallgefahren im Verkaufsinnen- und Aussenraum und wie diese vermieden werden können. (K2)	
	b4.4 erklären mögliche Infektionsgefahren am Arbeitsplatz und wie sie sich davor schützen können. (K2)	
b4.5 setzen die betrieblichen Notfallmassnahmen konsequent um. (K3)	b4.5 erklären mögliche Notfallmassnahmen im Blumenfachgeschäft. (K2)	b4.5 setzen bei Notfällen die entsprechenden Massnahmen um. (K3)

b4.6 verwenden Reinigungsmittel sparsam und setzen möglichst ökologische Produkte ein. (K3)		
---	--	--

<b>Handlungskompetenzbereich c: Beraten von Kundinnen und Kunden</b>		
<b>Handlungskompetenz c1: Produkte und floristische Gestaltungen bewerben</b> Floristinnen und Floristen EFZ schaffen im Blumenfachgeschäft mit verschiedenen floristischen Gestaltungen, Produkten und Pflanzen ein stimmungsvolles Gesamtbild. Anschliessend prüfen sie die Lichtverhältnisse und halten das Bild im richtigen Moment fest. Sie überprüfen die Qualität des Bildes und bearbeiten es wenn nötig leicht. Sie unterstreichen das Bild mit einem passenden Begleittext und veröffentlichen es nach Rücksprache mit den Vorgesetzten auf den geschäftsüblichen Online-Kanälen (z.B. Homepage, Facebook, Instagram, LinkedIn etc.). Sie analysieren die Wirkung und die Sichtbarkeit des Bildes anhand von Likes, Kommentaren, Followern, Bestellungen, etc. und formulieren Verbesserungsvorschläge.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
c1.1 fotografieren floristische Gestaltungen unter Berücksichtigung der Lichtverhältnisse und eines stimmungsvollen Gesamtbildes. Dabei beachten sie die Geschäftsphilosophie. (K3)		c1.1 fotografieren floristischen Gestaltungen unter Berücksichtigung der Lichtverhältnisse und eines stimmungsvollen Gesamtbildes. (K3)
c1.2 entwerfen passende und adressatengerechte Begleittexte zu den Fotos. (K3)	c1.2 formulieren passende Texte zu verschiedenen Fotos, um den Verkauf zu fördern. (K3)	c1.2 formulieren passende Texte zu verschiedenen Fotos, um den Verkauf zu fördern und analysieren die Wirkung. (K4)
c1.3 veröffentlichen die Fotos auf den geschäftsüblichen Kanälen. (K3)	c1.3 vergleichen Auftritte von verschiedenen Blumenfachgeschäften in den sozialen Medien. (K4)	c1.3 veröffentlichen die Fotos auf den verbandsinternen Kanälen. (K3)
		c1.4 entwickeln kurze Werbemassnahmen im Social-Media-Bereich zu einem vorgegebenen Thema. (K3)
c1.5 verfolgen die Verbreitung des Beitrages und formulieren Verbesserungsvorschläge. (K3)		c1.5 verfolgen die Verbreitung eines Beitrags anhand eines konkreten Beispiels und entwickeln Verbesserungsvorschläge. (K3)

<b>Handlungskompetenz c2: Kundinnen und Kunden im Blumenfachgeschäft empfangen</b> Floristinnen und Floristen empfangen Kundinnen und Kunden im Blumenfachgeschäft freundlich und zuvorkommend. Sie gehen auf die individuellen Wünsche ein und sorgen dafür, dass sich die Kundinnen und Kunden willkommen fühlen. Sie kommunizieren adressatengerecht in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch und wenden dabei die Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation an.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
c2.1 begrüßen die Kundinnen und Kunden im Blumenfachgeschäft freundlich und zuvorkommend in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K3)	c2.1 zeigen auf, worauf bei der Begrüssung von Kundinnen und Kunden zu achten ist und welchen Einfluss der erste Eindruck auf den Verlauf des weiteren Verkaufsgespräch hat. (K3)	c2.1 begrüßen die Kundinnen und Kunden in einer Verkaufssituation in der lokalen Sprache und in einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K3)
	c2.2 listen wichtige Begriffe und Sätze für die Begrüssung von Kundinnen und Kunden in einer zweiten Landessprache oder in Englisch auf. (K1)	
	c2.3 formulieren Einstiegsfragen (offene Fragen) in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K2)	
c2.4 kommunizieren adressatengerecht mit Kundinnen und Kunden in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K3)	c2.4 listen wichtige Begriffe und Sätze für Alltagsgespräche mit Kundinnen und Kunden in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch auf. (K1)	c2.4 führen Alltagsgespräche in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch in Verkaufssituationen. (K3)
	c2.5 führen Verkaufsgespräche in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K3)	



	c2.6 unterscheiden verschiedene Kundengruppen und ihr Verhalten. (K4)	
c2.7 wenden die Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation an. (K3)	c2.7 wenden die Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation im Verkaufsgespräch an. (K3)	c2.7 wenden die Regeln der verbalen und nonverbalen Kommunikation im Verkaufsgespräch an und analysieren das Rollenspiel anhand von Aufnahmen. (K4)

### Handlungskompetenz c3: Kundinnen und Kunden zu Angeboten und floristischen Gestaltungen beraten

Floristinnen und Floristen EFZ ermitteln den Kundenwunsch in der lokalen Sprache und in einer zweiten Landessprache oder Englisch mit gezielten Fragen. Anschliessend unterbreiten sie den Kundinnen und Kunden verschiedene Vorschläge und begründen diese fachgerecht. Auf mögliche Fragen gehen sie vertieft ein. Entsprechend dem gewählten Angebot oder der floristischen Gestaltung empfehlen sie ergänzende Produkte (z.B. Vase, Karte, Gefäss, etc.). Abschliessend weisen sie die Kundinnen und Kunden auf die optimale Pflege der floristischen Gestaltungen hin.

Bei unzufriedenen Kundinnen und Kunden (Reklamationen) reagieren Floristinnen und Floristen EFZ ruhig und sachlich. Sie hören den Kundinnen und Kunden zu, klären den Sachverhalt und bieten eine situationsgerechte Lösung an zur Zufriedenheit der Kundschaft sowie des Geschäfts.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
c3.1 ermitteln den Kundenwunsch in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K4)	c3.1 ermitteln den Kundenwunsch mit gezielten Fragen im Verkaufsgespräch in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K3)	c3.1 setzen in einer Verkaufssituation verschiedene Fragetechniken ein, um den Kundenwunsch in der lokalen Sprache und in einer zweiten Landessprache oder Englisch zu ermitteln. (K3)
	c3.2 listen floristische Fachausdrücke zum Kundenwunsch und zur Kundenberatung in der lokalen Landessprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch auf. (K1)	

	c3.3 analysieren verschiedene Kundentypen und passen ihre Beratung entsprechend an. (K4)	c3.3 decken verschiedene Kundentypen im Verkaufsgespräch-ab. (K4)
c3.4 schlagen den Kundinnen und Kunden verschiedene Produkte, individuelle floristische Gestaltungen und mögliche Dienstleistungen vor. Dabei argumentieren sie kompetent und überzeugend. (K4)	c3.4 leiten aus dem ermittelten Kundenwunsch mögliche Vorschläge ab und begründen diese. (K4)	c3.4 schlagen den Kundinnen und Kunden in Verkaufssituationen verschiedene Produkte, individuelle floristische Gestaltungen, Zusatzverkäufe und mögliche Dienstleistungen vor. (K4)
c3.5 schlagen den Kundinnen und Kunden in einer zweiten Landessprache oder in Englisch verschiedene Produkte und floristische Gestaltungen vor. (K3)	c3.5 schlagen den Kundinnen und Kunden im Verkaufsgespräch in einer zweiten Landessprache oder in Englisch verschiedene Produkte und floristische Gestaltungen vor. (K3)	
c3.6 empfehlen Zusatzverkäufe zur gewählten floristischen Gestaltung/zum gewählten Produkt. (K5)	c3.6 zeigen geeignete Zusatzverkäufe auf. (K3)	
c3.7 weisen die Kundinnen und Kunden auf die optimale Pflege/Handhabung der floristischen Gestaltung/des Produktes hin. (K3)	c3.7 beschreiben die Pflege/Handhabung der floristischen Gestaltungen und Produkte. (K2)	c3.7 weisen die Kundinnen und Kunden in Verkaufssituationen auf die optimale Pflege der floristischen Gestaltung/des Produktes hin. (K3)
c3.8 wenden bei unzufriedenen Kundinnen und Kunden (Reklamationen) die betriebsübliche Vorgehensweise an. Dabei reagieren sie ruhig und überlegt. (K3)	c3.8 beschreiben das eigene Verhalten und den Ablauf bei unzufriedenen Kundinnen und Kunden (Reklamationen). (K2)	c3.8 wenden bei unzufriedenen Kundinnen und Kunden (Reklamationen) im Verkaufsgespräch passende Vorgehensweisen an. (K3)

<b>Handlungskompetenz c4: Produkte und floristische Gestaltungen verkaufen und einpacken</b> Floristinnen und Floristen gehen auf den Verpackungswunsch der Kundinnen und Kunden ein und erklären deren Vor- und Nachteile. Unter Berücksichtigung von äusseren Einflüssen (Wetter, Temperatur, Transport, etc.) werden die Produkte und floristischen Gestaltungen fachlich korrekt, ökologisch sinnvoll und ästhetisch ansprechend verpackt. Sie bieten den Kundinnen und Kunden verschiedene Zahlungsarten an und schliessen den Verkauf ab. Je nach Einkauf bieten sie Unterstützung beim Transport bis zum Auto an. Sie begleiten die Kundinnen und Kunden zum Ausgang, bedanken sich und verabschieden sie wertschätzend und nach Möglichkeit mit Namen in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch.		
Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
c4.1 ermitteln den Verpackungswunsch der Kundinnen und Kunden. (K3)		
c4.2 beraten die Kundinnen und Kunden hinsichtlich einer fach- und umweltgerechten Verpackung der Produkte und floristischen Gestaltungen (z.B. Wetter, Temperatur, Transport, Werbung, Kosten etc.). (K4)	c4.2 beschreiben verschiedene Verpackungsmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile auf (z.B. Wetter, Temperatur, Ökologie, Kosten, Stellenwert, Werbung). (K2)	
c4.3 verpacken Produkte und floristische Gestaltungen fachlich korrekt, ökologisch sinnvoll und ästhetisch ansprechend. (K3)		c4.3 erarbeiten verschiedene Verpackungsmöglichkeiten bei floristischen Gestaltungen. (K3)
c4.4 rechnen Verkäufe mit verschiedenen Zahlungsarten ab. (K3)	c4.4 erklären verschiedene Zahlungsarten. (K2)	
c4.5 verabschieden die Kundinnen und Kunden wertschätzend und nach geschäftsüblichen Regeln in der lokalen Sprache und in einer zweiten Landessprache oder Englisch. (K3)	c4.5 wenden die wichtigsten Punkte der Kundenverabschiedung im Verkaufsgespräch an. Sie verwenden dabei die lokale Sprache und eine zweite Landessprache oder Englisch (K3)	c4.5 wenden die wichtigsten Punkte der Kundenverabschiedung in Verkaufssituationen an. Sie verwenden dabei die lokale Sprache und eine zweite Landessprache oder Englisch. (K3)

	c4.6 listen wichtige Begriffe und Sätze für den Verkaufsabschluss und die Verabschiedung von Kundinnen und Kunden in der lokalen Sprache und einer zweiten Landessprache oder Englisch auf. (K1)	
--	--	--

<b>Handlungskompetenzbereich d: Abwickeln von floristischen Aufträgen</b>		
<b>Handlungskompetenz d1: Floristische Aufträge über verschiedene Verkaufskanäle entgegennehmen</b> Floristinnen und Floristen EFZ nehmen Aufträge des Alltagsgeschäfts über verschiedenen Verkaufskanäle entgegen (soziale Medien, Telefon, im Geschäft, Mail etc). Sie kontrollieren die einzelnen Kanäle selbstständig und notieren die Aufträge übersichtlich und vollständig (Auftraggeber, Datum, Zeit, Ort, Empfänger, Produkt, Preis, Zahlungsarten, etc.) auf den geschäftsüblichen Bestellscheinen. Nach Bedarf bestätigen sie den Kundinnen und Kunden den Auftrag oder besprechen mit ihnen vor-gängig die wichtigsten Punkte noch einmal detailliert. Nach Erfüllung des Auftrags legen sie diesen nach betrieblichen Vorgaben korrekt ab (Datum, Rechnung, erledi-gte Aufträge etc.).		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
d1.1 kontrollieren die verschiedenen Verkaufskanäle regelmässig. (K3)	d1.1 beschreiben die verschiedenen Verkaufskanäle des eigenen Betriebs. (K2)	
d1.2 nehmen floristische Aufträge über verschiedene Verkaufskanäle entgegen. (K3)	d1.2 erklären die Merkmale und Besonderheiten eines Telefonverkaufs. (K2)	d1.2 führen ein telefonisches Verkaufsgespräch durch. (K3)
d1.3 notieren Aufträge übersichtlich und vollständig nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	d1.3 halten die erforderlichen Punkte des Auftrages korrekt auf dem Bestellschein fest. (K2)	d1.3 überprüfen die Ausführbarkeit des Auftrags anhand eines Bestellscheines. (K3)
d1.4 vervollständigen den Bestellschein nach betrieblichen Vorgaben und legen ihn korrekt ab. (K3)		

**Handlungskompetenz d2: Bestellungen von floristischen Gestaltungen und Dienstleistungen für Anlässe entgegennehmen und die Kundinnen und Kunden bei der Vorbereitung begleiten**

Floristinnen und Floristen EFZ gehen auf Bestellungen für unterschiedlichste Anlässe ein. Nach Möglichkeit vereinbaren sie einen persönlichen Termin, um den Kundinnen und Kunden die nötige Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Im Gespräch sind sie empathisch und kommunizieren situationsgerecht. Durch gezielte Fragetechniken ermitteln sie das Kundenbedürfnis für den Anlass und zeigen verschiedene Möglichkeiten auf. Dabei nennen sie die verschiedenen Vor- und Nachteile des Angebots und bieten, wenn möglich Zusatzverkäufe an. Anschliessend erfassen sie den Auftrag detailliert (Ort, Datum, Kundenkontakt, genauer Auftrag, etc.), versichern sich bei den Kundinnen und Kunden, dass alles korrekt ist und organisieren die nächsten Schritte. Für die Kundinnen und Kunden bleiben sie bis zum Auftragsende die Ansprechperson.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
d2.1 vereinbaren mit den Kundinnen und Kunden einen Termin für die Besprechung des Anlasses. (K3)		
d2.2 ermitteln durch gezielte Fragen im persönlichen Gespräch das Kundenbedürfnis für den Anlass und die Umsetzungsmöglichkeiten. (K4)	d2.2 erklären das eigene Verhalten in der Begleitung von Kundinnen und Kunden bei speziellen Anlässen. (K2)	d2.2 ermitteln mit verschiedenen Fragearten die Bedürfnisse des Anlasses im Verkaufsgespräch. (K3)
d2.3 vergleichen mit ihren Kundinnen und Kunden verschiedene Möglichkeiten von floristischen Gestaltungen für den Anlass. Wenn möglich bieten sie Zusatzverkäufe an. (K4)	d2.3 entwickeln verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten für Anlässe anhand konkreter Beispiele und zeigen Zusatzverkäufe auf. (K3)	d2.3 planen zu einem vorgegebenen Anlass eine floristische Gestaltung und führen diese aus. (K5)

<b>Handlungskompetenz d3: Verkaufspreise für Produkte, floristische Gestaltungen und Dienstleistungen berechnen</b> Floristinnen und Floristen EFZ berechnen den Preis für floristische Gestaltungen, Produkte und Dienstleistungen, unter Einbezug aller verwendeten Werkstoffe sowie der gestalterischen und technischen Hilfsmittel. Zur Berechnung verwenden sie den betrieblich vorgegebenen Faktor. Anschliessend beschriften sie alle Produkte und floristischen Gestaltungen gut lesbar.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
d3.1 erstellen eine Liste aller verwendeten Werkstoffe, gestalterischen und technischen Hilfsmittel. (K3)	d3.1 erstellen eine Liste der verwendeten Werkstoffe, gestalterischen und technischen Hilfsmittel anhand eines Beispiels. (K3)	
d3.2 berechnen die Verkaufspreise für Produkte und floristische Gestaltungen mit dem betrieblich vorgegebenen Faktor. (K3)	d3.2 berechnen die Verkaufspreise für Produkte und floristische Gestaltungen anhand von Beispielen mit einem vorgegebenen Faktor. (K3)	d3.2 berechnen die Verkaufspreise für erarbeitete floristische Gestaltungen. (K3)
d3.3 berechnen Dienstleistungen (Lieferspesen, Arbeitsaufwand vor Ort, Vermietung etc.) entsprechend des Auftrages. (K4)	d3.3 zeigen auf, wie sich Dienstleistungen (Lieferspesen, Arbeitsaufwand vor Ort, Vermietung etc.) auf den Gesamtpreis der floristischen Gestaltung auswirken. (K3)	

<b>Handlungskompetenz d4: Offerten für floristische Gestaltungen und Dienstleistungen erstellen</b> Floristinnen und Floristen EFZ erstellen Offerten für floristische Gestaltungen und Dienstleistungen. Sie erfassen detailliert alle zu verwendenden Produkte, Werkstoffe und Dienstleistungen mit den entsprechenden Preisen. Sofern spezielle Konditionen (Rabatte, Ablaufdatum etc.) hinzukommen, beziehen sie diese in die Berechnung mit ein bzw. führen sie speziell auf. Sie rechnen den Gesamtbetrag inkl. MwSt. und nennen mögliche Abweichungen (z.B. Tagespreise von floralen Werkstoffen). Anschliessend stellen sie den Kundinnen und Kunden die Offerte zu (Mail, Post).		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
d4.1 erstellen vollständige Offerten für floristische Gestaltungen und Dienstleistungen mit den möglichen Konditionen und Rabatten. (K4)	d4.1 beschreiben die einzelnen Positionen einer Offerte. (K2)	
	d4.2 erstellen eine Offerte anhand eines Beispiels (inkl. MwSt.). (K3)	
d4.3 zeigen den Kundinnen und Kunden mögliche Abweichungen (Preisschwankungen, Verfügbarkeit von Werkstoffen etc.) zur Offerte auf. (K3)	d4.3 erklären mögliche Abweichungen (Preisschwankungen, Verfügbarkeit von Werkstoffen etc.) zur Offerte. (K2)	



<b>Handlungskompetenzbereich e: Realisieren von floristischen Gestaltungen</b>		
<b>Handlungskompetenz e1: Räumlichkeiten im Hinblick auf floristische Gestaltungen farblich und stilistisch analysieren</b> Im Hinblick auf eine geplante floristische Gestaltung besichtigen Floristinnen und Floristen EFZ die Räumlichkeiten vor Ort oder mittels Bilder. Sie berücksichtigen die Farbgebung, die Dimension des Raumes und die Bauart (modern, üppig, klar etc.) und definieren verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Sie wählen das am besten passende aus und erstellen dazu in einem nächsten Schritt ein einfaches Konzept.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
e1.1 analysieren Räumlichkeiten in Bezug auf Farbe, Dimension und Wirkung. (K4)	e1.1 analysieren unterschiedliche Räumlichkeiten in Bezug auf Farbe, Dimension und Wirkung. (K4)	e1.1 analysieren vorgegebene Räumlichkeiten in Bezug auf Farbe, Dimension und Wirkung. (K4)
e1.2 leiten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten ab. (K4)	e1.2 entwickeln verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und vergleichen die Wirkung. (K5)	e1.2 erarbeiten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten zu vorgegebenen Räumlichkeiten. (K5)
e1.3 wählen in Absprache mit Kundinnen und Kunden die passende Gestaltung aus (Vor-Nachteile). (K4)	e1.3 präsentieren eine Gestaltungsmöglichkeit für einen Anlass überzeugend. (K3)	e1.3 präsentieren verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten in der Gruppe. (K3)

<b>Handlungskompetenz e2: Konzept, technischen Aufbau und Werkstoffe für floristische Gestaltungen vorbereiten</b> Floristinnen und Floristen EFZ erstellen ein einfaches Konzept (Digital, Moodboard, Skizzen etc.) für die floristische Raumgestaltung eines festlichen Anlasses oder einer Trauerfeier. Dabei berücksichtigen sie auch neue Trends. Das erarbeitete Konzept besprechen sie mit den Kundinnen und Kunden und nehmen Anpassungen vor. Aufgrund der definierten Gestaltung planen sie die Gesamtorganisation des Anlasses bzw. der Trauerfeier. Sie erstellen einen Arbeitsablauf und organisieren die technischen und gestalterischen Hilfsmittel sowie die floralen Werkstoffe. Dabei treffen sie die Auswahl sorgfältig und berücksichtigen ökologische und ökonomische Aspekte (Saisonalität und Regionalität, Menge etc.) Sie richten den Arbeitsplatz so ein, damit ein effizientes, sauberes und ergonomisches Arbeiten möglich ist.		
<b>Leistungsziele Betrieb</b>	<b>Leistungsziele Berufsfachschule</b>	<b>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</b>
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
e2.1 erarbeiten ein einfaches Konzept (digital, Moodboard, Skizze) für die floristische Gestaltung eines Anlasses nach Kundenauftrag. (K5)	e2.1 erstellen ein einfaches Konzept für eine floristische Gestaltung eines Anlasses anhand eines Beispiels. (K3)	
	e2.2 erarbeiten ein einfaches Moodboard (Farbkonzept). (K5)	
e2.3 wählen die geeignete Arbeitsweise für die geplanten floristischen Gestaltungen. (K4)	e2.3 zeigen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arbeitsweisen auf. (K3)	e2.3 wählen die optimale Arbeitsweise für einen vorgegebenen Auftrag. (K3)
e2.4 skizzieren die geplanten floristischen Gestaltungen anschaulich. (K3)	e2.4 skizzieren und zeichnen die raumbezogene floristische Gestaltung oder einzelne floristische Gestaltungen. (K3)	e2.4 skizzieren die floristische Gestaltung, oder einzelne floristische Gestaltungen für einen vorgegebenen Auftrag. (K3)
e2.5 besprechen das erarbeitete Konzept mit den Kundinnen und Kunden. (K3)		
e2.6 erstellen einen effizienten Arbeitsablauf für die geplanten floristischen Gestaltungen. (K3)	e2.6 erarbeiten wichtige Punkte für die Planung eines Anlasses. (K3)	e2.6 erstellen einen realistischen Zeitplan für einen gestellten Auftrag. (K3)

e2.7 organisieren die Hilfsmittel sowie die Werkstoffe zur Umsetzung eines Auftrags. Dabei berücksichtigen sie die Lieferfristen sowie ökologische und ökonomische Aspekte (Saisonalität, Regionalität, Menge etc.). (K5)	e2.7 erstellen eine Einkaufsliste für einen konkreten Auftrag. Dabei berücksichtigen sie die Lieferfristen und das vorhandene Angebot sowie ökologische und ökonomische Aspekte (Saisonalität, Regionalität, Menge etc.). (K3)	e2.7 erstellen eine Einkaufsliste für die Hilfsmittel sowie die Werkstoffe zur Umsetzung eines Auftrags. Dabei berücksichtigen sie ökologische und ökonomische Aspekte (Saisonalität, Regionalität, Menge etc.). (K3)
e2.8 ordnen den floristischen Gestaltungen anhand des Auftrags die Hilfsmittel und Werkstoffe zu. (K4)		e2.8 ordnen den floristischen Gestaltungen anhand des Auftrags die Werkstoffe und Hilfsmittel zu. (K4)
e2.9 richten den Arbeitsplatz so ein, damit ein effizientes, sauberes und ergonomisches Arbeiten möglich ist. (K3)	e2.9 erklären die Wichtigkeit der Ergonomie im Berufsalltag. (K2)	e2.9 richten den Arbeitsplatz ein, damit ein effizientes, sauberes und ergonomisches Arbeiten möglich ist. (K3)

### Handlungskompetenz e3: Floristische Gestaltungen für festliche Anlässe und Trauerfeiern realisieren und ein passendes Ambiente kreieren

Floristinnen und Floristen EFZ organisieren den Auftrag unter Berücksichtigung des Tagesgeschäfts. Bei Erarbeitung der floristischen Gestaltungen richten sie sich nach dem vorgängig erstellten Arbeitsablauf, dem Moodboard, der Skizzen und der Offerte. Sie achten auf eine geeignete Arbeitsweise, damit die Qualität der floristischen Gestaltungen gewährleistet ist. Bei grösseren Abweichungen zur Offerte nehmen sie Rücksprache mit den Kundinnen und Kunden. Die fertigen floristischen Gestaltungen lagern sie unter Berücksichtigung der Ansprüche der unterschiedlichen floralen Werkstoffe und gestalterischen Hilfsmittel optimal bis zur Lieferung.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
e3.1 organisieren den Auftrag unter Berücksichtigung des Tagesgeschäfts und des vorgängig erstellten Arbeitsablaufs. (K4)		e3.1 organisieren den vorgegebenen Auftrag unter Berücksichtigung des vorgängig erstellten Arbeitsablaufs. (K4)

e3.2 erarbeiten floristische Gestaltungen mit den Arbeitsweisen Binden, Stecken und Pflanzen sowie weiteren Arbeitsweisen nach Planung (Zeitplan, Moodboard, Skizzen, Offerte). (K4)		e3.2 erarbeiten die vorgegebenen floristischen Gestaltungen mit den Arbeitsweisen Binden, Stecken, Pflanzen sowie weiteren Arbeitsweisen nach Planung (Zeitplan, Moodboard, Skizzen). (K4)
e3.3 lagern und pflegen die floristischen Gestaltungen sorgfältig unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche. (K3)	e3.3 erklären die fachgerechte Lagerung und Pflege von floristischen Gestaltungen. (K2)	e3.3 lagern und pflegen die floristischen Gestaltungen sorgfältig unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche. (K3)
e3.4 verpacken die floristischen Gestaltungen und Produkte sorgfältig und transportgerecht. (K3)		
e3.5 organisieren den Transport der floristischen Gestaltungen und die Platzierung vor Ort, dabei achten sie auf effiziente Transportwege. (K4)	e3.5 erklären was bei der Platzierung vor Ort zu beachten ist. (K2)	e3.5 platzieren die floristischen Gestaltungen an dem vorgesehenen Ort. (K3)

#### Handlungskompetenz e4: Floristische Gestaltungen für den täglichen Verkauf anfertigen

Floristinnen und Floristen EFZ richten ihr Sortiment nach den Kundenwünschen aus, gehen aber auch aktiv sich entwickelnden Trends nach und kreieren neue, kreative floristische Gestaltungen im Sinne der Geschäftsphilosophie. Auf diese Weise passen sie ihr Sortiment laufend an bzw. ergänzen es. Bei der Auswahl der Werkstoffe, die sie für ihre Arbeiten verwenden, achten sie auf Saisonalität und Regionalität und passen die Menge dem Tagesbedarf an. Sie organisieren ihren Arbeitsplatz und fertigen die floristischen Gestaltungen an. Nach Fertigstellung kontrollieren sie das Endergebnis auf Qualität und Auftrag.

Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<b>Floristinnen und Floristen EFZ...</b>		
e4.1 erarbeiten mit den vorhandenen Werkstoffen floristische Gestaltungen mit den Arbeitsweisen Binden, Stecken, Pflanzen sowie weiteren Arbeitsweisen für den täglichen Verkauf oder	e4.1 beschreiben das Vorgehen und die Arbeitsweise bei verschiedenen floristischen Gestaltungen (K2)	e4.1 wenden die Gestaltungslehre (inkl. Farbwirkung) anhand verschiedener floristischer Gestaltungen an. (K3)

entsprechend dem Kundenwunsch. Dabei berücksichtigen sie die Grundsätze der Gestaltungslehre (inkl. Farbwirkung) sowie die Saisonalität und Regionalität. (K3)		
	e4.2 erklären die Gestaltungslehre anhand von Beispielen. (K2)	
	e4.3 analysieren verschiedene floristische Gestaltungen anhand der Gestaltungslehre. (K4)	
	e4.4 erklären und begründen die verschiedenen Arbeitsabläufe bei der Erarbeitung von Floristische Gestaltungen. (K2)	e4.4 erarbeiten verschiedene floristische Gestaltungen mit den Arbeitsweisen Binden, Stecken, Pflanzen sowie weiteren Arbeitsweisen unter Berücksichtigung der korrekten Arbeitsabläufe. (K3)
e4.5 gestalten anlassspezifische floristische Gestaltungen. Dabei berücksichtigen sie die Saisonalität und Regionalität. (K3)	e4.5 beschreiben traditionelle und alltägliche floristische Gestaltungen sowie deren kulturellen Stellenwert. (K2)	e4.5 gestalten traditionelle und alltägliche floristische Gestaltungen. (K4)
e4.6 gehen Trends nach und entwickeln daraus neue, kreative floristische Gestaltungen. (K4)	e4.6 zeigen Möglichkeiten, wie und wo man sich über Trends informieren kann. (K3)	e4.6 zeigen Möglichkeiten, wie und wo man sich über Trends informieren kann. (K3)

## Erstellung

Der Bildungsplan wurde von der unterzeichnenden Organisation der Arbeitswelt erstellt. Er bezieht sich auf die Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum BiVo] über die berufliche Grundbildung für Floristinnen und Floristen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ).

[Der Bildungsplan orientiert sich an den Übergangsbestimmungen der Bildungsverordnung.]

[Ort, Datum]

[Name der OdA]

Die Präsidentin/der Präsident

die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer

[Vorname, Name, Präsident/in der OdA]

[Vorname/Name Geschäftsführer/in OdA]

Das SBFI stimmt dem Bildungsplan nach Prüfung zu.

Bern, [Datum/Stempel]

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation

Rémy Hübschi  
Vizedirektor, Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung

## Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Floristinnen/Floristen	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation ( <a href="http://www.bvz.admin.ch">www.bvz.admin.ch</a> > Berufe A-Z) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik ( <a href="http://www.bundespublikationen.admin.ch">www.bundespublikationen.admin.ch</a> )
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Floristinnen/Floristen	florist.ch - Schweizer Floristenverband
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung inkl. Anhang (Bewertungsraster sowie ggf. Leistungsnachweise überbetriebliche Kurse und/oder Leistungsnachweis Bildung in beruflicher Praxis)	florist.ch - Schweizer Floristenverband
Lerndokumentation	florist.ch - Schweizer Floristenverband
Bildungsbericht	Vorlage SDBB   CSFO <a href="http://www.oda.berufsbildung.ch">www.oda.berufsbildung.ch</a> florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Dokumentation betriebliche Grundbildung]	Vorlage SDBB   CSFO <a href="http://www.oda.berufsbildung.ch">www.oda.berufsbildung.ch</a> florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe]	florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb]	florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse]	florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse]	florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Lehrplan für die Berufsfachschulen]	florist.ch - Schweizer Floristenverband
[Organisationsreglement Kommission Berufsentwicklung und Qualität]	florist.ch - Schweizer Floristenverband

[...]	[...]
-------	-------

Entwurf



## Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Floristinnen und Floristen EFZ ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

<b>Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten</b> (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
<b>Artikel, Buchstabe, Ziffer</b>	<b>Gefährliche Arbeit</b> (Bezeichnung gemäss WBF-Verordnung SR 822.115.2)
3	<p>Arbeiten, welche Jugendliche körperlich überbeanspruchen. Arbeiten, welche die körperliche Leistungsfähigkeit von Jugendlichen übersteigen.</p> <p>a) Das manuelle Handhaben von Lasten, die mehr betragen als:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 15 kg für Männer und 11 kg Frauen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr,</li> <li>– 19 kg für Männer und 12 kg Frauen zwischen dem vollendeten 16. und dem vollendeten 18. Lebensjahr,</li> <li>–</li> </ul> <p>c) Arbeiten, die wiederholt mehr als 2 Stunden pro Tag wie folgt verrichtet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung</li> <li>– in Schulterhöhe oder darüber, oder</li> <li>– teilweise kniend, hockend oder liegend</li> </ul>
8	<p>Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln</p> <p>b) Arbeiten mit Arbeitsmitteln, welche bewegte Teile aufweisen, an denen die Gefahrenbereiche nicht oder nur durch einstellbare Schutzeinrichtungen geschützt sind, namentlich Einzugsstellen, Scherstellen, Schneidstellen, Stichstellen, Fangstellen, Quetschstellen und Stossstellen.</p>
10	<p>Arbeitsumfeld mit hohem Berufsunfallrisiko</p> <p>a) Arbeiten mit Absturzgefahr, insbesondere auf überhöhten Arbeitsplätzen</p>

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)		Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft <sup>1)</sup> im Betrieb						
		Ar- tikel <sup>2)</sup>		Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
e2 Technischer Aufbau und Werkstoffe für floristische Gestaltungen nach Auftrag vorbereiten  e3: Floristische Gestaltungen für festliche Anlässe und Trauerfeiern realisieren und ein passendes Ambiente kreieren.  e4: Floristische Gestaltungen für den täglichen Verkauf anfertigen.  <i>Handhabung Bohrmaschine</i>	Unkontrolliert bewegte Teile durch: - Handhabung Bohrmaschine  - Handhabung weitere gestalterische Hilfsmittel (bspw. Drahtverletzungen bei Kerzenmontage etc.)	8b	Hände schützen durch korrekten Umgang mit Bohrmaschinen und weiteren gestalterischen Hilfsmitteln unter korrekter Verwendung der PSA.  - CL SUVA „Persönliche Schutzausrüstung PSA“ 67091.d  - Lehrmittel ÜK I Grundlagen, Kap. 3, Unterlagen BFS	1. Lj	1. Lj		Demonstration und praktische Anwendung, Kontrolle.	1. Lj	2. Lj	3. Lj
b1: Florale Werkstoffe für den Verkauf vorbereiten  b2 Pflanzen und Schnittblumen pflegen  e2 Technischer Aufbau und Werkstoffe für floristische Gestaltungen nach Auftrag vorbereiten  e3: Floristische Gestaltungen und Ambiente für festliche Anlässe und Trauerfeiern realisieren  e4: Floristische Gestaltungen für den	Schnitt- & Stichgefahr: - Schnittverletzungen durch Messer und Scheren	8b	Hände schützen durch korrekten Umgang mit technischen Hilfsmitteln wie Werkzeuge (Messer, Scheren und geschäftsinterne Werkzeuge) unter korrekter Verwendung der PSA.  - Lehrmittel ÜK I Grundlagen, Kap. 3, Unterlagen BFS	1. Lj	1. Lj		Demonstrationen und praktische Anwendung, Kontrolle.	1. Lj	2. Lj	3. Lj

täglichen Verkauf anfertigen <i>Handhabung von Messer, Scheren und Geschäftsinterne Werkzeuge</i>										
e2 Technischer Aufbau und Werkstoffe für floristische Gestaltungen nach Auftrag vorbereiten  e3: Floristische Gestaltungen und Ambiente für festliche Anlässe und Trauerfeiern realisieren  e4: Floristische Gestaltungen für den täglichen Verkauf anfertigen  <i>Umgang mit Unfall- &amp; Infektionsgefahren</i>	Schnitt- & Stichgefahr:  - Verletzungen mit schwarzem Draht.	8b	1.Hilfe: Desinfizieren, Starkkrampfpimpfungen  - Lehrmittel ÜK I Grundlagen, Kap. 3, Unterlagen BFS	1. Lj		1. Lj	Demonstration/Information und praktische Anwendung, Kontrolle.	1. Lj	2. Lj	3. Lj
a3: Waren im Blumenfachgeschäft lagern  <i>Heben und Tragen von schweren Lasten:</i>  <i>Schwere Gefässe tragen</i>	Manuelles Bewegen von grossen Lasten:  - Rückenschäden	3a/c	Schützen des aktiven und passiven Bewegungsapparates durch korrektes Heben und Tragen. Jugendliche von 14 bis 16 Jahren: Männer bis max. 15kg und Frauen bis max. 11kg.  -CL SUVA „Hebe richtig – Trage richtig“ 44018.d  -- Lehrmittel ÜK I Grundlagen, Kap. 3, Unterlagen BFS - CL SUVA „Arbeitsplatzcheck Körperliche Belastungen“ 66128.d  -BS EKAS „Lastentransport von Hand“ 6245.d  - Wegleitung zur Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz, Art. 25 Lasten, Absatz 2 Jugendliche <a href="https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Arbeit/Arbeitsbedingungen/Arbeitsgesetz%20und%20Verordnungen/Wegleitungen/Wegleitungen%203/ArGV3_art25.pdf.download.pdf/ArGV3_art25_de.pdf">https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Arbeit/Arbeitsbedingungen/Arbeitsgesetz und Verordnungen/Wegleitungen/Wegleitungen 3/ArGV3_art25.pdf.download.pdf/ArGV3_art25_de.pdf</a>	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Demonstration und praktische Anwendung, Kontrolle.	1. Lj	2. Lj	3. Lj
a3: Waren im Blumenfachgeschäft lagern	Stolpern und Stürzen:	10 a	Korrektur Einsatz von PSA (Arbeitsschuhe etc.) sowie Einhaltung korrekter Arbeits- und Reinigungsprozesse und das richtige Handling von Arbeitsmitteln wie bspw. Leitern etc.	1. Lj	1. Lj	1. Lj	Demonstration/Information und praktische	1. Lj	2. Lj	3. Lj

Stolper- und Sturz- fallen:  - Leitern - Nasse Böden - Glätte am Boden	- Runterfallen - Ausrutschen - Stolpern		-CL SUVA „Stopp den Stolper und Sturzunfällen“ 67179.d -CL „Tragbare Leitern“ 67028.d -CL „Ortsfeste Leitern“ 67055.d - Lehrmittel ÜK I Grundlagen, Kap. 3, Unterlagen BFS				Anwendung, Kontrolle.			
---	---	--	---	--	--	--	--------------------------	--	--	--

**Legende:** ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; Lj: Lehrjahr

## **Glossar** (\* siehe *Lexikon der Berufsbildung*, 4. überarbeitete Auflage 2013, SDDB Verlag, Bern, [www.lex.berufsbildung.ch](http://www.lex.berufsbildung.ch))

### **Berufsbildungsverantwortliche\***

Der Sammelbegriff Berufsbildungsverantwortliche schliesst alle Fachleute ein, die den Lernenden während der beruflichen Grundbildung einen praktischen oder schulischen Bildungsteil vermitteln: Berufsbildner/in in Lehrbetrieben, Berufsbildner/in in üK, Lehrkraft für schulische Bildung, Prüfungsexpert/in.

### **Bildungsbericht\***

Im Bildungsbericht wird die periodisch stattfindende Überprüfung des Lernerfolgs im Lehrbetrieb festgehalten. Diese findet in Form eines strukturierten Gesprächs zwischen Berufsbildner/in und lernender Person statt.

### **Bildungsplan**

Der Bildungsplan ist Teil der BiVo und beinhaltet neben den berufspädagogischen Grundlagen das Qualifikationsprofil sowie die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen mit den Leistungszielen je Lernort. Verantwortlich für die Inhalte des Bildungsplans ist die nationale OdA. Der Bildungsplan wird von der/den OdA erstellt und unterzeichnet.

### **Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)**

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) hat zum Ziel, berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbar zu machen. Um die nationalen Qualifikationen mit dem EQR zu verbinden und dadurch mit den Qualifikationen von anderen Staaten vergleichen zu können, entwickeln verschiedene Staaten nationale Qualifikationsrahmen (NQR).

### **Handlungskompetenz (HK)**

Handlungskompetenz zeigt sich in der erfolgreichen Bewältigung einer beruflichen Handlungssituation. Dazu setzt eine kompetente Berufsfachperson selbstorganisiert eine situationsspezifische Kombination von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ein. In der Ausbildung erwerben die Lernenden die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur jeweiligen Handlungskompetenz.

### **Handlungskompetenzbereich (HKB)**

Berufliche Handlungen, d.h. Tätigkeiten, welche ähnliche Kompetenzen einfordern oder zu einem ähnlichen Arbeitsprozess gehören, sind in Handlungskompetenzbereiche gruppiert.

### **Individuelle praktische Arbeit (IPA)**

Die IPA ist eine der beiden Möglichkeiten der Kompetenzprüfung im Qualifikationsbereich praktische Arbeit. Die Prüfung findet im Lehrbetrieb anhand eines betrieblichen Auftrags statt. Sie richtet sich nach den jeweiligen berufsspezifischen «Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung».

### **Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q)**

Jede Verordnung über die berufliche Grundbildung definiert in Abschnitt 10 die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für den jeweiligen Beruf oder das entsprechende Berufsfeld.

Die Kommission B&Q ist ein verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes, strategisches Organ mit Aufsichtsfunktion und ein Zukunft gerichtetes Qualitätsgremium nach Art. 8 BBG<sup>2</sup>.

### **Lehrbetrieb\***

Der Lehrbetrieb ist im dualen Berufsbildungssystem ein Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen, in dem die Bildung in beruflicher Praxis stattfindet. Die Unternehmen brauchen eine Bildungsbewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

### **Leistungsziele (LZ)**

Die Leistungsziele konkretisieren die Handlungskompetenz und gehen auf die aktuellen Bedürfnisse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ein. Die Leistungsziele sind bezüglich der Lernortkooperation aufeinander abgestimmt. Sie sind für Lehrbetrieb, Berufsfachschule und üK meistens unterschiedlich, die Formulierung kann auch gleichlautend sein (z.B. bei der Arbeitssicherheit, beim Gesundheitsschutz oder bei handwerklichen Tätigkeiten).

### **Lerndokumentation\***

Die Lerndokumentation ist ein Instrument zur Förderung der Qualität der Bildung in beruflicher Praxis. Die lernende Person hält darin selbständig alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen fest. Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner ersieht aus der Lerndokumentation den Bildungsverlauf und das persönliche Engagement der lernenden Person.

### **Lernende Person\***

Als lernende Person gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und auf Grund eines Lehrvertrags einen Beruf erlernt, der in einer Bildungsverordnung geregelt ist.

### **Lernorte\***

Die Stärke der dualen beruflichen Grundbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt. Dieser widerspiegelt sich in der Zusammenarbeit der drei Lernorte untereinander, die gemeinsam die gesamte berufliche Grundbildung vermitteln: der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse.

### **Nationaler Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung)**

Mit dem NQR Berufsbildung sollen die nationale und die internationale Transparenz und Vergleichbarkeit der Berufsbildungsabschlüsse hergestellt und damit die Mobilität im Arbeitsmarkt gefördert werden. Der Qualifikationsrahmen umfasst acht Niveaustufen mit den drei Anforderungskategorien «Kenntnisse», «Fertigkeiten» und «Kompetenzen». Zu jedem Abschluss der beruflichen Grundbildung wird eine standardisierte Zeugniserläuterung erstellt.

### **Organisation der Arbeitswelt (OdA)\***

„Organisationen der Arbeitswelt“ ist ein Sammelbegriff für Trägerschaften. Diese können Sozialpartner, Berufsverbände und Branchenorganisationen sowie andere Organisationen und Anbieter der Berufsbildung sein. Die für einen Beruf zuständige OdA definiert die Bildungsinhalte im Bildungsplan, organisiert die berufliche Grundbildung und bildet die Trägerschaft für die überbetrieblichen Kurse.

### **Qualifikationsbereiche\***

---

<sup>2</sup> SR 412.10

Grundsätzlich werden drei Qualifikationsbereiche in der Bildungsverordnung festgelegt: praktische Arbeit, Berufskennnisse und Allgemeinbildung.

- **Qualifikationsbereich Praktische Arbeit:** Für diesen existieren zwei Formen: die individuelle praktische Arbeit (IPA) oder die vorgegebene praktische Arbeit (VPA).
- **Qualifikationsbereich Berufskennnisse:** Die Berufskennnisprüfung bildet den theoretischen/schulischen Teil der Abschlussprüfung. Die lernende Person wird schriftlich oder schriftlich und mündlich geprüft. In begründeten Fällen kann die Allgemeinbildung zusammen mit den Berufskennnissen vermittelt und geprüft werden.
- **Qualifikationsbereich Allgemeinbildung:** Der Qualifikationsbereich richtet sich nach der Verordnung des SBFI vom 27. April 2006<sup>3</sup> über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung. Wird die Allgemeinbildung integriert vermittelt, so wird sie gemeinsam mit dem Qualifikationsbereich Berufskennnisse geprüft.

### **Qualifikationsprofil**

Das Qualifikationsprofil beschreibt die Handlungskompetenzen, über die eine lernende Person am Ende der Ausbildung verfügen muss. Das Qualifikationsprofil wird aus dem Tätigkeitsprofil entwickelt und dient als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsplans.

### **Qualifikationsverfahren (QV)\***

Qualifikationsverfahren ist der Oberbegriff für alle Verfahren, mit denen festgestellt wird, ob eine Person über die in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegten Handlungskompetenzen verfügt.

### **Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)**

Zusammen mit den Verbundpartnern (OdA, Kantone) ist das SBFI zuständig für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Es sorgt für Vergleichbarkeit und Transparenz der Angebote im gesamtschweizerischen Rahmen.

### **Unterricht in den Berufskennnissen**

Im Unterricht in den Berufskennnissen der Berufsfachschule erwirbt die lernende Person berufsspezifische Qualifikationen. Die Ziele und Anforderungen sind im Bildungsplan festgehalten. Die Semesterzeugnisnoten für den Unterricht in den Berufskennnissen fliessen als Erfahrungsnote in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein.

### **Überbetriebliche Kurse (üK)\***

In den üK wird ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt.

### **Verbundpartnerschaft\***

Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und OdA. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hochstehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Lehrstellenangebot an.

### **Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo)**

---

<sup>3</sup> SR 412.101.241

Die BiVo eines Berufes regelt insbesondere Gegenstand und Dauer der beruflichen Grundbildung, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und der schulischen Bildung, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel. Die OdA stellt dem SBFI in der Regel Antrag auf Erlass einer BiVo und erarbeitet diese gemeinsam mit Bund und Kantonen. Das Inkrafttreten einer BiVo wird verbundpartnerschaftlich bestimmt, Erlassinstanz ist das SBFI.

### **Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)\***

Die vorgegebene praktische Arbeit ist die Alternative zur individuellen praktischen Arbeit. Sie wird während der ganzen Prüfungszeit von zwei Expert/innen beaufsichtigt. Es gelten für alle Lernenden die Prüfungspositionen und die Prüfungsdauer, die in der Bildungsverordnung festgelegt sind.

### **Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung**

Die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung sind in der BiVo und im Bildungsplan festgehalten. Im Bildungsplan sind sie in Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele für die drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und üK gegliedert.